

Grundsteuererhöhungen in Hessen: Sind hohe Mieten die Folge?

Die Grundsteuer in Hessen steigt stark, was Eigentümer und Mieter finanziell belastet. Erhöhungen betreffen zahlreiche Kommunen.

Die steigenden Kosten für das Wohnen in Hessen stellen sowohl Eigentümer als auch Mieter vor eine immer größere Herausforderung. Aktuelle Entwicklungen in den Kommunen verdeutlichen die angespannte finanzielle Situation, in der sich viele Stadtverwaltungen befinden. Rekordverdächtige Hebesätze bei der Grundsteuer prägen die Monatsschlussrechnungen der Bürger.

Ungebrochen steigende Hebesätze

In diesem Jahr haben zahlreiche hessische Gemeinden die Grundsteuer B erhöht. Laut dem Bund der Steuerzahler Hessen ist die Anzahl der Kommunen, die die Steuer angehoben haben, im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Besonders betroffen sind die südlichen Teile des Bundeslandes. Konkret haben 119 von 421 Städten und Gemeinden die Hebesätze angehoben, was auf die angespannte Haushaltslage zurückzuführen ist. Viele Gemeinden können keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen und greifen auf ihre Rücklagen zurück.

Einfluss von Inflation und steigenden Kosten

Die Situation wird zusätzlich erschwert durch Inflation, steigende

Löhne und erhöhte Zinsen. „Die diesjährige Steuererhöhungswelle ist mehr als besorgniserregend“, erklärt Jochen Kilp, Vorstand des Steuerzahlerbundes. Er betont, dass die Stadtverwaltungen nicht nur die Steuererhöhungen als Lösung sehen sollten, sondern auch Wege finden müssen, ihre Ausgaben zu reduzieren. Dies zeigt, dass die finanziellen Herausforderungen nicht nur für die Kommunen, sondern auch für die Bürger langfristige Konsequenzen haben können.

Die bevorstehende Grundsteuerreform

Ab Ende 2025 tritt die Grundsteuerreform in Kraft, die neue Messbeträge für Immobilien einführt. Die Kommunen sind verpflichtet, diese Reform aufkommensneutral umzusetzen. Das bedeutet, dass die Gesamteinnahmen der Grundsteuer nach der Reform gleich hoch sein müssen wie vorher, auch wenn sich die Steuern für einzelne Immobilien ändern können. Die Erhöhungen, die in diesem Jahr beschlossen werden, könnten sich somit auch auf die zukünftigen Steuerlasten auswirken.

Besondere Steigerungen in einzelnen Gemeinden

Unter den betroffenen Kommunen gibt es Ausreißer: In zwölf Gemeinden wurden die Hebesätze um mehr als 300 Punkte erhöht. Am drastischsten ist der Anstieg in Biebesheim im Landkreis Groß-Gerau, wo der Hebesatz um 380 Punkte gestiegen ist. Im Durchschnitt liegt der Hebesatz in Hessen nun bei 543 Prozent, womit die Belastung für viele Eigentümer und Mieter spürbar zunimmt. Die Spannweite reicht dabei von 140 Prozent in Eschborn bis zu alarmierenden 1050 Prozent in Lorch und Brombachtal.

Schwierige Vorhersagen für die Zukunft

Die Auswirkungen dieser Steuererhöhungen bleiben abzuwarten. Experten warnen, dass es für viele Familien schwierig werden

könnte, die steigenden Lebenshaltungskosten zu stemmen. Younes Frank Ehrhardt, Geschäftsführer des Eigentümerverbands Haus & Grund Hessen, mahnt an, dass weitere Erhöhungen langfristig vermieden werden sollten, da sie die gesamte Bevölkerung belasten. Die kommenden Monate werden entscheidend dafür sein, wie sich die Finanzlage der Kommunen und die daraus resultierenden Steuerlasten entwickeln.

Für weitere Informationen über die Grundsteuerreform und die Analyse der Kommunal Finanzen können Bürger die Webseiten des Steuerzahlerbundes und der Kommunen aufsuchen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de